RUNDSCHREIBEN 48

Bericht über die Lage und die Hauptzüge der Weiterentwicklung des Schulungswesens in unserer Organisation

1. Im Zusammenhang mit dem letzten Bericht des Schulungsverantwortlichen (H.W., RS 36) bleiben noch eine Reihe von Fragen für die weitere Entwicklung des Schulungswesens in unserer Organisation unbeantwortet. Es sind dies insbesondere die Fragen nach einer Kandidatenschulung, nach der systematischen Entwicklung eines Selbstschulungswesens sowie nach einer Kapitalschulung.

Darüber hinaus sind Festlegungen erforderlich für weitere Wochenendschulungen/bzw.Beratungen.
Auf einem Schulungsleitertreffen am 30.11.75 wurde schließlich die Tatsache kritisiert, daß der Bericht des Schulungsverantwortlichen nicht die Verbindung zwischen unseren Aufgaben in groben Zügen und dem Schulungsprogramm, in diesem Fall den "Kurzen Lehrgang" darstellt.

Bei der Behandlung dieser Frage besteht v.a. eine Gefahr: Die Gefahr eines Kurzschlusses von unseren aktuellen Aufgaben zur Ausrichtung der Schulung; z.B. eine Auffassung: Die Hauptaufgabe der Kommunisten ist heute der Parteiaufbau - daher eine Schulung über die Entstehung und Bildung einer oder einiger revolutionärer Arbeiterparteien. Wenn man diesen Gedanken zu Ende führt, so erkennt man leicht, wie falsch und schädlich er ist.

Nun besteht auf der anderen Seite natürlich ein gewisser Zusammenhang zwischen der Situation, in der wir stehen und der Schulung, die wir durchführen. Vom Auf und AB des Klassenkampfes jedoch sollte eine allgemeine Mitgliederschulung nicht beeinflußt werden - jedenfalls nicht, was das Schulungsprogramm betrifft.

Das Schulungswesen dient dem ideologischen Aufbau unserer Organisation. Es kann nicht nur aus der allgemeinen Mitgliederschulung bestehen, es muß vielmehr ergänzt werden durch das Selbststudium, durch wissenschaftliche Beratungen, durch besondere Schulungskurse für bestimmte Funktionen. Der allgemeinen Mitgliederschulung kommt hier die Aufgabe zu, das feste Fundament der Grundanschauungen des ML zu legen, auf dem aufbauend jede weitere Arbeit nur fruchtbar sein kann.

Daher muß auch der Hauptgesichtspunkt für ein allgemeines Schulungsprogramm sein: besser die Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus verstehen und in die Tat umsetzen lernen.

Diesem und keinem anderen Hauptkriterium muß ein Schulungsprogramm für die allgemeine Mitgliederschulung genügen. Es muß genügend umfassend sein, um alle Hauptfragen des wissenschaftlichen Sozialismus zu erfassen und genügend knapp, um allen Teilnehmern den Ü Gesamtüberblick zu ermöglichen.

Dies verbietet nicht, daß gewisse Akzente gesetzt werden; es verbietet auch nicht, daß das allgemeine ideologische Niveau der

Organisation berücksichtigt wird. Eine Untersuchung des bisherigen Schulungswesens zeigt, daß der Frage des zusammenhängenden Überblicks über die Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus zu wenig Augenmerk geschenkt wurde; daß Schwierigkeiten bei der Behandlung der Umsetzung dieser Grundlagen in die Tat durch die Arbeiterklasse und ihre politische Partei aufgetreten sind; daß ein wesentlicher Aspekt bei der Aneignung des ML das Studium der historischen Erfahrungen der Arbeiterbewegung zu kurz gekommen ist; daß schließlich auch die weltanschauliche Grundlage des ML, die Prinzipien des k dialektischen und historischen Materialismus zu wenig behandelt wurden.

Sowohl dem Hauptkriterium für ein Schulungsprogramm als auch den angeführten zusätzlichen zu berücksichtigenden Punkten wird das Buch Stalins "Geschichte der KPdSU (B)" ausgezeichnet gerecht. Als Leitlinie für das Studium dieses Buches sollte gelten:

1. die Hauptfragen des ML herauszuarbeiten
2. die Verbindung von wissenschaftlichen Sozialismus und Arbeiterbewegung zu studieren
3. die Weiterentwicklung des Marxismus in der Epoche des Imperialismus durch Lenin zu erkennen
4. die Anwendung des ML durch die Partei Lenins und Stalins entsprechend der konkrten Situation zu verfolgen.

Entsprechend dieser Linie sollte auch im allgemeinen der Fortgang der Schulung und ihr Erfolg beurteilt werden.
An dieser Stelle soll noch festgestellt werden, daß in einem geringen Teil der Kollektivberichte auf die Schulung eingegangen wird. Das zeigt, daß die Einheiten sich nach wir vor ungenügend mit der Frage der Schullung befassen. Jede Einheit sollte dringend überprüfen, worin die Ursachen für dieses Versäumnis liegen.

Der Stellvertreter des Schulungsverantwort lichen der Leitung (W.R), der dessen Funktion ab sofort übernimmt, wird in dem nächsten Wochen genau mögliche Probleme bei dem - nunmehr seit ein bis zwei Monaten laufenden - Studium des "Kurzen Lehrgangs" in den einzelnen Schulungsgruppen untersuchen und insbesondere zur Frage der Geschwindigkeit beim Vorgehen sowie zur Frage zusätzlicher Referate und ihrer Vorbereitung Vorschläge ausarbeiten müssen.

1 2. Aus notwendige Ergänzung zur allgemeinen Mitgliederschulung stellt sich die Frage einer Kandidatenschulung zur systematischen Einführung neuer Genossen in unsere Organisation.

Für eine solche Schulung gelten andere Voraussetzungen also für die allgemeine Mitgliederschulung. Sie muß die Grundlagen unserer Politik klarlegen und darf keinerlei Vorkenntnisse voraussetzen. Sie muß anschaulich und eng mit der praktischen Politik verbunden sein. Schließlich muß sie jederzeit zugänglich sein.

Dies alles schließt einen zusammenhängenden Text als Schulungsunterlage aus. Vielmerh müssen wir hier einen für uns neuen Weg einschlagen, für uns neue Formen finden. Ein Referentensystem ist naheliegend: Der regelmäßig - etwa alle 14 Tage - stattfindende Schulungsabend wird von einem Referenten betreut, der in seinem Vortrag ein ganz bestimmtes Tema voraussetzungslos behandelt; das Thema wird diskutiert.

Nach einer bestimmten Zahl von Vortägen - etwa 10 - sind alle wesentlichen Grundlagen unserer Politik behandelt, egal ob man die Vorträge vom 1. angefangen bis zum 10. oder vom 5. angefangen bis wieder der 5. dran war, gehört hat.

Bei einem solchen System hängt wirklich viel von der Lebendigkeit und dem Erfindungsreichtum des Vortragenden, was die Hilfsmittel betrifft, ab. Man sollte unbedingt versuchen, auch in der Form zu brücksichtigen, daß neue Genossen an die Organisation herangeführt werden sollen; daß so mancher noch nicht gewohnt ist, viel und regelmäßig zu lesen; daß zwei Stunden dauernde, vorgelesene Referate wohl n von niemendem behalten werden.

Im einzelnen schlage sich vfolgende Themen vor:

1. DIE GESELLSCHAFT IN DER WIR LEBEN.Bürgerl.Gesellschaftstheorien, Spalung der Ges. in Klassen; Verhältnis der Klassen zueinander; Klassemkampf; Österreich ist ein imperial.Land; das Proletariat muß die Bourgeoisie stürzen und den Sozialismus aufbauen.

2. DIE ENTWICKLUNG DES KAPITALISMUS. Entstehung des Kap., einfache Warenproduktion und ursprüngliche Akkumulation; Mehrwert und Ausbeutung; das allgemeine Gesetz der kap. Akkumulation; Krisen als notwendiges und unvermeidliches Ergebnis der kap.Produktionsweise.

3. DIE ARBEITERBEWEGUNG. Die kap.Gesellschaft bringt den Klassenkampf des Proletariats hervor; die Anfänge der Arbeiterbewegung; Gewerkschaftsbewegung; die politische Bewegung der Arbeiterklasse; ihr Ziel: der Sozialismus und Kommunismus.

4. MARX UND ENGELS, DIE BEGRÜNDER DES WISSENSCHAFTLICHEN SOZ. Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft; die Grundzüge des dialektischen und historischen Materialismus; die Bedeutung der ökonomischen Lehren von Marx; die Rolle von M&E als Führer des Proletariats.

5. IMPERIALISMUS UND KRIEG
Die Konkurrenz bringt das Monopol hervor; das Monopol als ökonomische Grundlage des Imperialismus; die Hauptcharakteristika des Imp.; unvermeidlichkeit von Kriegen; die Weiterentwicklung der Lehren von Marx und Engels durch Lenin; der Imp. ist faulender Kap. und seine Epoche zugleich die Epoche der proletarischen Revolution.

6. DIE PROLETARISCHE REVOLUTION. Die Staatsfrage; Diktatur des Proletariats;

7. DIE NATIONALEN BEFREIUNGSBEWEGUNGEN. Natinnale Untrdrückung und Imperialismus; Ziele des nationalen Befreiungskampfes; Formen; Entwicklung zur Hauptkraft der Revolution; Hinüberwachsen in den Sozialismus; Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

8. DIE SOZIALISTISCHEN LÄNDER. Fortführung des Klassenkampfes unter der Diktatur des Proletariats; Umgestaltung der Produktionsverhältnisse; Planwirtschaft; Umwälzung des Überbaus; der Mensch ist im Sozialismus das Wichtigste.

9. DER KAMPF UM DEMOKRATIE DIENT ZU VORBEREITUNG DER EROBERUNG DER POLITISCHEN MACHT

10. DER KAMPF UM ARBEITERSCHUTZ UND ARBEITERRECHTE

11. DIE POLITISCHE ORGANISATION DES PROLETARIATS MUSS IMSTANDE SEIN, DEN KLASSENKAMPF ZU LEITEN!
Organisatorische Anschauungen der Kommunisten.

In allen diesen Punkten sollte dem Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, insbesondere gegen den modernen Revisionismus und Reformismus besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Aus diesem Grunde wurde ihm kein besonderer Punkt gewidmet. Ebenfalls durchziehen sollte das gesamte Programm unsere Auffassung von der gegenwärtigen Lage und den Aufgaben der Kommunisten; das wurde daher ebenfalls nicht jeweils gesondert aufgeführt.

Für den Beginn dieser Schulung schlage isch die letzte Jännerwoche vor. Bis spätestens Mitte Jänner sollten Stellungnahmen zum Gesamtvorschlag für eine Kandidatenschulung beim Schulungsverantwortlichen (ab sofort W. R.) sein. Seine Aufgabe ist die unmittelbare und rasche Vorbereitung der Einrichtung einer Kadidatenschulung bis zum genannten Zeitpunkt.

3. Zur Entwicklung eines systematischen Selbststudiums ist es v.a. notwendig, daß eine überlegte Zusammenstellung einer beträchtlichen Zahl revolutionärer Bücher als Grundstock einer Bücherei des wiss.Sozialismus vorliegt. Eine solche Zusammenstellung sollte unbedingt auch eine knappe Besprechung der einzelnen Schriften, sowie eine Angabe, in welchen Werkausgaben sie enthalten sind, beinhalten.
Im folgenden lege ich einen Vorschlag für eine solche Zusammenstellung noch ohne die angeführte Besprechung vor. Dieser Vorschlag berücksichtigt neben der wissenschaftlichen Bedeutung auch die Zugänglichkeit und den Preis. Er ist in drei Ausbaustufen angelegt, wobei die 1.Stufe auch ein gutes Geschenkspaket für Sympathisanten oder neu gewonnene Kandidaten darstellen sollte, die 2.Stufe die wichtigsten Schriften in Einzelausgaben und die 3. Stufe die für den Gebrauch in der Organisation besonders empfohlenen Sammelbände der Klassiker enthält.

45 REVOLUTIONÄRE BÜCHER ALS GRUNDSTOCK EINER BÜCHEREI DES WISSENSCHAFTLICHEN SOZIALISMUS

A. 1.	K.Marx/F.Engels	Manifest der Kommunistischen Partei
2.	K.Marx	Lohn-Preis,Profit
3.	F.Engels	Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft
4.	W.I.Lenin	Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus

	5. W.I.Lenin	Staat und Revolution
	6. J.W.Stalin	Über die Grundlagen des Leninismus
	7. J.W.Stalin	Geschichte der KPdSU(B) (Kurzer Lehrgang)
	8. Mao Tse Tung	Vier philosophische Monographien: - über die Praxis - über den Widerspruch - über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke - woher kommen die richtigen Ideen der Menschen
	9. - -	Die Verfassung der VR-China
	10. -	Programme der revolutionäre österr.Arbeiterparteien
B.	11. K.Marx	Kritik des Gothaer Programms
	12. K.Marx	Der Bürgerkrieg in Frankreich
	13. F.Engels	Der Ursprung der Familie, des Privateigentums, des Staates
	14. F.Engels	Ludwig Feuerbach und der Ausgang der Klassischen deutschen Philosophie
	15. F.Engels	Anti-Dühring
	16. F.Engels	Zur Bauernfrage
	17. W.I.Lenin	Was tun?
	18. W.I.Lenin	Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution
	19. W.I.Lenin	Materialismus und Empirokritizismus
	20. - -	Lenin über Krieg und Frieden (3 Artiekel)
	21. W.I.Lenin	Der Imperialismus und die Spaltung des Sozial.
	22. W.I.Lenin	Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky.
	23. W.I.Lenin	Der "linke" Radikalismus, die Kinderkrankheit des Kommunismus
	24. - -	Marx, Engels und Lenin über die Diktatur des Proletariats.
	25. J.W.Stalin	Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR
	26. Mao tse Tung	Über die neue Demokratie
	27. - -	Geschichte der PdAA
	28. - -	Die Polemik über die Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung
	29. - -	Revolutionäre Programme
C.	30.-31. K.Marx/F.Engels	Ausgewählte Werke in 2 Bänden (Dietz)
	32.-34. K.Marx	Das Kapital, Bd.I-III
	35.-37. K.Marx	Theorien über den Mehrwert
	38.-40. W.I.Lenin	Ausgewählte Werke in 3 Bänden (Dietz)
	41. J.W.Stalin	Fragen des Leninismus
	42.-45. Mao Tse Tung	Ausgewählte Werke in 4 Bänden

Zu diesem Vorschlag sollten Stellungnahmen bis spätestens Ende Jänner beim Schulungsverantwirtlichen (W.R.) eingelangt sein. Seine Aufgabe wird es sein, unverzüglich die Ausarbeitung von Kurzbesprechungen in die Wege zu leiten, sodaß das endgültige Verzeichnis Mitte Februar erscheinen kann.

4. Die ursprünglich für die Weihnachtsferien vorgesehene Schulung des 1.Bandes des "Kapital" von K.Marx wurde von der Leitung abgesetzt, weil die Durchführung mit der Erfüllung unserer sonstigen Aufgaben nicht vereinbar erschien.
Nach wie vor stellt aber eine derartige Schulung ein drigendes Bedürfnis der Organisation dar, und ein Vorschlag zur Durchführung einer solchen Schulung wurde schon vor längerer Zeit angekündigt.

Die Erfahrungen beim Studium mit diesem Text lassen es unbedingt angebracht erscheinen, den Abstand zwischen den einzelnen Sitzungen möglichst gering zu halten.
Andererseits wird es notwendig sein, daß die an der Schulung teilnehmenden Genossen nach wie vor, wenn auch in eingeschränktem Maße, an den Tätigkeiten der Einheiten teilnehmen. Eine solche Einschränkung für die Dauer von einem Monat erscheint jedenfalls unvermeidlich.
Ein realistischer Plan zum Studium des 1.Bandes des "Kapital" könnte daher meiner Meinung nach umfassen:

1. Eine Gruppe von höchsten 10 Genossen,
2. Zwei Sitzungen pro Woche mit je zwei Perioden und einer Pause, insgesamt etwa 4 1/2 Studen (18 - 22.30)
3. Für jeden Genossen zwei bis drei Abende pro Woche individuelle Vor- und Nachbereitung
4. Eine Gesamtzeit von ca. 5 Wochen

Es erscheint mir sinnvoll, in die aufeinanderfolgenden Termine jeweils 10 Genossen unter jeweils einem anderen Schulungsleiter zu einer solchen Schulung heranzuziehen, etwa in den Monaten März, April und Mai. Dabei ist selbstverständlich zu beachten, daß wegen der erforderlichen weitgehenden Freistellung je Einheit höchstens ein Genosse pro Termin teilnehmen könnte.
Für die Teilnahme kommen insbesondere Kollektivleiter und Genossen in anderen verantwortlichen Funktionen in Frage, sowie Genossen von den Leitungsorganen der Massenorganisationen.
Auf Grund von Stellungnahmen der Einheiten zu diesem Vorschlag bis Ende Jänner hat der Schulungsverantwortliche ein endgültiges Konzept Ende der 1.Februarwoche vorzulegen, das

1. Einen Terminplan
2. Einen Arbeitsplan für die Schulung
3. Eine Einteilung des angemeldeten Genossen

beeinhalten soll.

5. In der nächsten Zeit sollten wir ins-besondere zwei Themen auf Schulungen und Beratungen an je einem Wochenende behandeln:

1. Die Frage der Kriegsgefahr und die Haltung der Kommunisten dazu.
2. Die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung und ihre Programmatik.

Der erstgenannte Termin wird von uns schon seit langem als Thema für eine Wochenendschulung ins Auge gefaßt; es scheint mir richtig, dieses Thema als nächstes - etwa Mitte bis zweite Hälfte Februar - anzupacken. Die zweite Schulung, die ich hier vorschlage, scheint mir v.a. zweckmäßig im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung ums Programm der ö.Komm. und sollte im wesentlichen auf Grundlage der von uns herausgegebenen Broschüre durchgeführt werden. Ein noch von mir auszuarbeitender Plan für beide Schu.mit Referatthemen und Literaturangebe folgt im nächsten RS.
Der vorliegende Bericht wurde v.d.Leitung noch nicht behandelt u. gebilligt.

H.W.